**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 41 (1933)

**Heft:** 10

**Artikel:** L'assistance en Suisse en 1931

**Autor:** S.A.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-973740

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

entgegenzuarbeiten. Wir wollen natürlich nicht die Autos und Motorräder aus den Strassen verschwinden lassen, wir gönnen den Strassenmusikanten und Werkelmännern ihre karge Existenz, wir schätzen die Möglichkeiten einer raschen Nachrichtenübertragung durch den Lautsprecher, wenn auch vielleicht gerade in diesem Punkte zu viel des Guten geschieht! Aber wir müssen uns bewusst bleiben, dass eine Dämpfung des Strassenlärms unserem Nervenfrieden und damit unserer Arbeitskraft zugute kommt.

Aus dem Grunde sollen wir es uns auch zur Aufgabe machen, die im Hause und in den Wohnungen vorhandenen Lärmquellen nach Möglichkeit zu drossein. Ich denke da an überlautes Sprechen, Zuschlagen der Türen, Staubsaugen usw., natürlich auch an die häusliche musikalische Betätigung — Grammophon und Klavierspiel —, zumal diese besonders bei geöffneten Fenstern auch zum Lärm der Strasse beiträgt.

Wenn diesen Forderungen auch schon durch seit langem erlassene behördliche Vorschriften Rechnung getragen wurde, so ist die Behörde allein nicht imstande, deren genaue Beobachtung zu überwachen, die vielmehr Sache der Einsicht des einzelnen bleibt, der durch Belehrung vorzuarbeiten ist. Dass daneben mit der Zeit noch andere Massnahmen werden Platz greifen müssen, wie etwa die Schaffung von lärmfreien Wohngegenden für Siedlungszwecke, ferner, und zwar wegen der bekannten guten Schallleitung der Betonbauten und geringeren Stärke der Mauern in modernen Häusern, Anwendung von Mitteln der Schallisolierung bei Neubauten und anderem, ist sicher, überschreitet aber den Wirkungsbereich der psychischen Hygiene und dürfte bei uns auch nicht so bald zu erreichen sein.

Dagegen ist der systematischen ärztlichen Beratung und Belehrung der Bevölkerung über die Hygiene des Nerven- und Seelenlebens ein weites Feld der Betätigung schon heute eröffnet.

---

## L'assistance en Suisse en 1931.

L'organe de la Conférence suisse d'assistance vient de publier la statistique de l'assistance publique pour 1931. Avec 170'000 personnes secourues et une dépense globale de 52'675'600 francs, l'assistance légale enregistre les chiffres les plus élevés atteints jusqu'à maintenant. Un peu plus de 4 % de tous les habitants du pays ont reçu des secours d'assistance légale. Si on y ajoute les frais causés par les indigents hospitalisés dans les différents établissements, ainsi que les dépenses des organisations privées d'assistance, on obtient une somme totale de 81'828'000 francs, qui correspond à une dépense de 20 francs par tête de population. L'augmentation des frais d'assistance, rendue inévitable par la crise et le chômage, exige de façon d'autant plus impérieuse une lutte énergique contre les causes évitables du paupérisme (par exemple l'alcoolisme). *S. A. S.*

---